Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zeile 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zeile im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portoersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahr. fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab, Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

Die Gartenbauwirtschaft

Berufsständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues einschließlich des feldmäßigen Obst- und Gemüsebaues

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW 48

Nr. 33 | 45. Jahrgang der Verbandszeitung | Berlin, Donnerstag, den 14. August 1930 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1930

Aus dem Inhalt: Blumen- und Pflanzenzüchter, Gartenausführende und Friedhofsgärtner tagen in Quedlinburg — Boykottdrohungen Hollands? — Deutscher Blumen- und Pflanzenbautag 1930 in Quedlinburg vom 24. bis 26. August — Zur Anzucht und Behandlung der Pantoffelblumen — Bericht über die Sitzung des Sonderausschusses für Feldgemüsebau am 18. Mai — Fragekasten — Die Sonntagsstunde — Mitteilungen des Reichsverbandes — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen — Marktrundschau.

Blumen- und Pflanzenzüchter, Gartenausführende und Friedhofsgärtner tagen in Quedlinburg

Nicht nur die deutschen Gärtner, sondern auch die Behörden, die Presse und weite Kreise des deutschen Volkes sind seit Bestehen des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. alljährlich durch den Deutschen Gartenbautag und die damit verbundenen Tagungen über die Ziele und die Förderungen des deutschen Gartenbaues unterrichtet worden. Die sich anschließenden gesellschaftlichen Veranstaltungen boten den aus allen Teilen des Reiches zusammengekommenen deutschen Gärtnern willkommene Gelegenheit, im Kreise von Gästen Stunden zu verleben, die vielen eine schöne Erinnerung sind.

Das Jahr 1930 steht unter dem Zeichen schwerer wirtschaftlicher Not. Das bedingt Einschränkung der Ausgaben. Auf repräsentative und gesellschaftliche Veranstaltungen kann in solchen Zeiten ohne Nachteil für das Ansehen des Berufes wohl einmal verzichtet werden, nicht aber auf die Zusammenarbeit in den Versammlungen, auch nicht auf die Vorträge und Besichtigungen, die neue Anregungen und Belehrungen bieten.

Je schwieriger es für jeden einzelnen wird, in dem sich immer mehr verschärfenden Konkurrenzkampf seinen Platz zu behaupten und die ständig steigenden Lasten zu tragen, umso größer wird die Bedeutung des Zusammenschlusses, der dem Berufsganzen und damit jedem einzelnen Mitgliede helfen soll.

Die Gemüsezüchter tagten in Mainz, die Obstzüchter werden in Naumburg/Sa. tagen, die Blumen- und Pflanzenzüchter, Gartenausführenden und Friedhofsgärtner versammeln sich in den Tagen vom 24. bis einschließlich 26. August in Quedlinburg, um in ihren Tagungen zu beraten, was zur Förderung dieser Berufszweige nottut. Quedlinburg wurde von den Fachausschüssen als Tagungsort gewählt, weil sich dort wichtige Gebiete des deutschen Gartenbaues befinden. Der Samenbau und die Jungpflanzengärtnerei in Quedlinburg genießen Weltruf. Diese Kulturen kennenzulernen oder unter sachverständiger Führung erneut zu besichtigen, bietet im Verein mit den Vorträgen und Beratungen so viel Belehrung, daß gerade in einer Zeit, in der die Förderung der Fachtechnik und die Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge im Beruf von niemand entbehrt werden können, niemand versäumen sollte, dem Ruf zur Teilnahme an den Tagungen Folge zu leisten.

In Nr. 8 des „Blumen- und Pflanzenbaues" ist über Quedlinburg und seine für alle Teile des deutschen Gartenbaues wichtigen Gärtnereibetriebe berichtet worden. Wer noch nicht den Beschluß gefaßt hat, nach Quedlinburg zu gehen, wird bei Durchsicht des Heftes, das auch die Tagesordnung enthält, zur Ueberzeugung kommen, daß er diese hochwichtige Tagung nicht versäumen darf.

Das vollständige Programm zu der Tagung ist auf der umstehende Seite enthalten. Unter Benutzung des dort gleichfalls befindlichen Anmeldescheines, bitten wir Anmeldungen möglichst umgehend an das Hotel „Quedlinburger Hof" zu richten.

Ueber **Rasmussens Spezialkienteer**

ist ein neuer, ausführlicher Prospekt erschienen. Unter 50 Anerkennungen namhaftester Gartenbaubetriebe, staatl. und städt. Gärtnereien enthält er Gutachten von 9 Landesverbands- u. Gruppenvorsitzenden. Kostenfrei einzufordern von

Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

Stalldünger

Packdung
Pferdedung
Kuhdung
und **gemischten Dung**

in bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern

Sarbok & Witzleb
Berlin O 17, Persiusstr. 10-13.
Telephon: Andreas 2508/09.

Kohlensäure-Begasung
nach Dr. Reinau
12305
Verein für chem. Industrie
A. G., Frankfurt a. M.

Boykottdrohungen Hollands?

Es mehren sich die Pressemeldungen, in denen aus Holland über eine wachsende Bewegung zur Durchführung von Boykottmaßnahmen gegenüber der Einfuhr deutscher industrieller Erzeugnisse berichtet wird. Noch ist es nicht durchsichtig, ob es sich um wirklich ernsthafte Erscheinungen oder zunächst nur um einen Bluff handelt. Festgestellt werden muß jedoch wieder einmal, daß die sogenannte „große" deutsche Handelstagespresse wieder mit einer Instinktlosigkeit sondergleichen — um es nicht schärfer zu benennen — den Gegnern in Holland die Bälle zuwirft, indem sie ebenfalls über die Versuche der deutschen Agrarpolitik, für die bitter ringende landwirtschaftliche Veredlungswirtschaft eine Entlastung herbeizuführen, herfällt.

Was liegt vor? Bekanntlich ist der deutsche Butter- und Käsezoll gegenüber Finnland auf einer untragbaren Höhe langfristig gebunden. Es sind deshalb Verhandlungen mit Finnland geführt worden, um diese Bindungen freizubekommen und die Zölle erhöhen zu können. Als Gegenwert sind Finnland privatwirtschaftliche Verpflichtungen zur Abnahme eines bestimmten Kontingents finnischer Ware mit Preisgarantie angeboten worden.

Darin sieht die holländische Molkereiwirtschaft den Versuch einer Umgehung der Meistbegünstigung und trommelt nun für den Boykott deutscher Industrieerzeugnisse. Es ist an dieser Stelle schon vor Monaten auf den gereizten Ton hingewiesen worden, mit dem sich die holländische gärtnerische Fachpresse mit dem Hilfsprogramm des Reichsverbandes befaßt hat. Es ist daher nicht von der Hand zu weisen, daß sich der holländische Gartenbau „vorsorglich" an die Seite der Milchwirtschaft stellen wird, ausgehend von der anmaßenden Meinung, er habe ein „weltwirtschaftlich bedingtes Recht" darauf, den deutschen Gartenbau vollends zu erdrücken.

Man wird von unserem Standpunkt aus die Ereignisse in Holland genauestens beobachten müssen. Wir haben immer den Standpunkt vertreten, daß wir mit Holland gute geschäftliche Beziehungen pflegen wollen. Die Grenze liegt jedoch für uns da, wo Holland glaubt, seinem stark vorwärtsgetriebenen Anbau auf gartenbaulichem Gebiet durch Export um jeden Preis Luft schaffen zu sollen. Greifen die holländischen Boykottbestrebungen weiter um sich, dann wird man sich auch im deutschen Gartenbau und im Importhandel verantwortlich fragen müssen, ob nicht auch unsererseits Gegenmaßnahmen eingeleitet werden sollten. Holland riskiert dabei, daß es auf dem deutschen Obst-, Gemüse- und Blumenmarkt sehr rasch von Italien verdrängt werden wird, ähnlich wie es Frankreich bis zu einem gewissen Grad bereits ergangen ist.

Dr. R.

Tagesordnung

für die 15. Hauptausschuß-Sitzung am 22. und 23. August in Halberstadt

1. Eröffnung.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Vorlage und Genehmigung der Jahresabrechnung 1929.
4. Bericht der Kassenprüfer.
5. Entlastung des Hauptvorstandes und Präsidiums.
6. Vorlage, Prüfung und Genehmigung des Haushaltsplanes für 1930.
7. Vorlage und Genehmigung des Jahresabschlusses 1929 des Unterstützungsfonds.
8. Bericht über den Stand der Sterbekasse des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.
9. Das Hilfsprogramm für den deutschen Gartenbau; die zu seiner Durchführung eingeleiteten Maßnahmen.
   a) Grundlagen und Abgrenzung.
      I. Gartenbaustatistik.
      II. Gärtnerische Rechtsfrage.
      III. Landwirtschaftskammergesetz.
   b) Wirtschaftliche Forderungen für das Gesamtgebiet des Gartenbaues.
      I. Außenhandelspolitik.
      II. Binnenwirtschaftspolitik (allgemein).
      III. Steuerpolitik.
      IV. Sozialpolitik.
      V. Ausbildungs- und Forschungswesen.
   c) Forderungen für die einzelnen Fachgebiete des Gartenbaues.
      I. Förderung der Produktion (Gemüse- und Obstbau).
      II. Förderung des Absatzes (Gemüse- und Obstbau).
      II. Förderung der Produktion (Blumen- und Pflanzenbau, Gartenausführungen).
      V. Förderung des Absatzes (Blumen- und Pflanzenbau, Gartenausführungen).
      V. Entwicklung technischer Betriebsmittel.
      VI. Werbung.
10. Anträge.
11. Bericht über die Entwicklung sozialpolitischer Fragen.
12. Vorarbeiten zur einheitlichen Steuerbewertung im Gartenbau.
13. Die Beratungen über den Entwurf des preußischen Landwirtschaftskammergesetzes im Landtag.
14. Gartenbau- und Friedhof-Berufsgenossenschaft.
15. Festsetzung von Zeit und Ort des Gartenbautages und der Tagung der Fédération Horticole, Professionnelle Internationale 1931.

Warnung für Verwendung gewisser Holzpräservierungsmittel in Gewächshäusern

Von interessierter Seite wird uns zu dem Beckschen Artikel, der in der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 28/1930 stand, folgendes geschrieben:

Die Ausführungen in genanntem Aufsatz sind geeignet, im Gartenbau Unruhe zu stiften und durch ungenaue Angaben ein Holzkonservierungsmittel in schiefes Licht zu rücken, das seit länger als 60 Jahren im Gartenbau größten Nutzen stiftet und von zahlreichen Betrieben als einwandfrei anerkannt ist.

Im Holzteerhandel gibt es die unterschiedlichsten Qualitäten. Sehen wir von dem scharfen, dunklen, stechend riechenden Buchenteer, das ist Laubholzteer, ab, welcher als Konservierungsmittel geringe Wirkung hat und auch Schaden den Pflanzen bringen kann, so gibt es auch beim Kienteer, d. i. Nadelholzteer Qualitäten, die als ungeeignet für die Verwendung im Gartenbau anzusprechen sind. Es sind dies diejenigen Kienteere, aus welchen das Terpentinöl und das Kienöl — hochwertige Substanzen — herausgezogen sind. Die zurückbleibende Masse wird mit anderen billigen und minderwertigen scharfen Flüssigkeiten verschiedenster Herkunft wieder verdünnt. Diese Ware ist der sogenannte Ofenteer.

Ferner ist dazu zu bemerken, daß mit dem Begriff „schwedisch" laboriert wird, obgleich nicht immer einwandfrei solche Ware als schwedische zu bezeichnen ist, denn der Händler weiß, daß der Käufer unter dem Begriff „schwedisch" sich eine hervorragend gute Ware vorstellt, obgleich auch in Schweden geringwertige Ware, nämlich Ofenteer erzeugt wird.

Wenn nun Herr Beck schreibt, daß seine benutzte Ware „karbolähnlichen Geruch" besaß, womit vermutlich karbolineumähnlicher Geruch gemeint ist, so geht schon daraus hervor, daß es sich bei der dort verwendeten Ware um ein Gemisch niedriger Art handelte. Reiner unverfälschter Kienteer, also Meilerteer, welchem nichts entzogen und dem nichts hinzugesetzt ist, hat weder Karbol- noch Karbolineum oder ähnliches in sich, sondern riecht aromatisch nach Nadelholz. Im übrigen ist es für jeden Sachkenner klar, daß Holz, welches mit irgendeiner Masse gestrichen wurde die noch nicht trocken ist, nicht nur jungen Gurkenpflänzchen Schaden bringen muß, wenn der kleine Kasten mit einer Glasscheibe bedeckt wird, unter der nur wenige Kubikzentimeter Luftraum sich befinden.

Dem einen Versuch des Herrn Beck, welcher durchaus nicht einwandfrei ist und nicht unwidersprochen bleiben darf, stehen Hunderte Urteile gegenüber, die den Wert echten Holzteeres richtig erkannt haben.

153 Millionen Obstbäume in Deutschland

Der Direktor der Landwirtschaftskammer für Hessen, Dr. Hamann, gab in seinem bei der 60. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates gehaltenen Referat: „Der deutsche Obst- und Gemüsebau im Kampf um den deutschen Markt" die Gesamtzahl der tragfähigen Obstbäume in Deutschland auf etwa 153,7 Millionen an.

Obst- und Gemüseeinfuhr aus Italien

In der Woche vom 20.—26. Juli wurden aus Italien eingeführt:

1. an Obst (in Waggons): Pflaumen 337, Pfirsiche 396, Birnen 240, Aepfel 22, Trauben 9, Aprikosen 8, verschiedene Früchte 90. Die Pflaumen- und die Pfirsichausfuhr Italiens hat sich gegen die entsprechende Periode des Vorjahres verdoppelt; Birnen sind bisher gleichgeblieben. An Zitronen gingen 20 Waggons, 91 848 Kisten, 4307 Kassetten und 439 Steigen nach Deutschland. 2. an Gemüse: Tomaten 731, Gurken 7, Zwiebeln 2, Knoblauch 4 Waggons.

Was unser römischer Mitarbeiter in seinem Artikel in voriger Nummer als zu erwartende Rückwirkung der amerikanischen Einfuhrsperre ankündigte, das scheint also schon einzutreffen.

Wann wird mit Italien zum Schutze des heimischen Gartenbaues gegen diese hemmungslose Einfuhr verhandelt werden? — Das ist die einzige Frage, die man daraufhin stellen kann.

Messe deutscher wintergrüner Gehölze und sächsischer Sonderkulturen

vom **3.—10. September 1930** in Berlin „Neue Welt", Hasenheide

U-Bahnstation Hermannplatz

im Rahmen der großen volkstümlichen Ausstellung **„Blumen — Vögel — Fische"**.

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.